

erausgeblickt:
Joseph Stiglitz



Pandemie und Markt
Ein Gespräch über eine gerechte
Weltwirtschaft

Herausgegeben von
Thomas Hartmann, Jochen Dahm und
Christian Krell



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0607-9

Copyright © 2021 by
Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Petra Böhner, Köln
Satz: Rohtext, Bonn
Druck und Verarbeitung: Eberl & Koesel, Krugzell

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany 2021

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

*** rausgeblickt ***

Thomas Hartmann und Jochen Dahm

Wir sind verwundbarer, als wir geglaubt hatten. Die Corona-Pandemie hat das schonungslos offen gelegt. Sie wirkt wie ein Treiber für die strukturellen Probleme der Gegenwart, für die Ungerechtigkeiten und Widersprüche in unserer Art zu leben und zu wirtschaften.

Neben der Bedrohung durch Krankheit und Tod, hat sich auch der Alltag der Menschen grundlegend verändert. Manche profitieren von neuer Flexibilität im Homeoffice. Viele aber haben die Schutzmaßnahmen an wirtschaftliche und psychologische Belastungsgrenzen gebracht. Freiheiten, die bislang selbstverständlich waren, wurden eingeschränkt – im Alltag und an Grenzen.

Falschmeldungen und Verschwörungsmythen verbreiten sich rasant. In der Krise gab es Hamsterkäufe, aber auch neue Formen gelebter Solidarität durch gesellschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe. Das Vertrauen in den Staat und das Bewusstsein für die Notwendigkeit öffentlicher Regulierung wurde gestärkt. Jede Krise kann daher auch eine Chance sein. Sie schärft den Blick für das, was wesentlich ist. Sie kann den Anstoß geben, nicht nur im Krisenmodus aktuelle, sondern auch strukturelle Probleme nachhaltig anzugehen: etwa im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt, im Gefüge der demokratischen Institutionen, in der Klimapolitik oder im internationalen Handelssystem; zwischen den Geschlechtern, Arm und Reich, Jung und Alt.

In der Reihe »rausgeblickt« sprechen wir mit herausragenden Gästen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft darüber, wie sich unsere Demokratie, die Gesellschaft und die Wirtschaft künftig gerechter und solidarischer gestalten lassen. Die Krise ist der Aus-

gangspunkt, um alte und neue Missstände zu diskutieren, die Widersprüche des modernen Kapitalismus und unsere eigene Haltung zu hinterfragen – dabei aber den Blick stets nach vorne gerichtet.

Mit der Transformationsforscherin **Maja Göpel** sprechen wir über den Klimaschutz als effektivste Form der Pandemie-Vorsorge und über die Grundlagen einer nachhaltigen Welt. Starökonom **Thomas Piketty** diskutiert in dieser Reihe über die Auswirkungen der Pandemie auf die wachsende Ungleichheit und die Überwindung der Ideologie des Kapitals. Die Journalistin **Teresa Bücker** sieht Frauen von der Krise ungleich härter getroffen. Sie spricht mit uns daher über ihre Vision einer feministischen Zukunft. Nach dem Kulturosoziologen **Andreas Reckwitz** könnte die aktuelle Entwicklung sogar zu einer Neuerfindung von Staat und Gesellschaft führen. Er er plädiert für einen einbettenden Liberalismus. Die Politikwissenschaftlerin **Gesine Schwan** denkt in unserem Gespräch über den Zusammenhalt

und die Renaissance des Solidaritätsbegriffs in der Krise nach. Sie nimmt insbesondere progressive Akteure in die Pflicht, Brücken zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zu bauen. Auch der Soziologe **Heinz Bude** sieht neues Potenzial für eine solidarische Gesellschaft und betont zugleich die wachsende Bedeutung des schützenden Staates. Für die politische Philosophin **Lisa Herzog** bleibt die Arbeit ein zentraler Bestandteil der Gesellschaft, ein Ort, an dem sich Menschen begegnen. Sie macht konkrete Vorschläge für eine demokratischere Arbeitswelt.

In diesem Band sprechen **Christian Krell** und der Wirtschaftsnobelpreisträger **Joseph Stiglitz** über die Leitplanken einer gerechteren Weltwirtschaft. Er macht klar, dass nur mehr und nicht weniger globale Kooperation die Wirtschaft in jedem Land wiederbeleben kann.



Meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe von »rausgeblickt«, der Gesprächsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung über die Welt in Zeiten der Corona-Pandemie und darüber, was das Virus zutage fördert, wo es uns herausfordert und wie wir seine Folgen mit klugen Ansätzen überwinden und vielleicht aus der Lage lernen können. Mit dieser optimistischen Note haben wir die Reihe konzipiert und spannende Gespräche mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik geführt. Mein Name ist Christian Krell, und heute begrüße ich einen ganz besonderen Gast: Professor Joseph Stiglitz. Schön, dass Sie da sind.

*** Stiglitz ***

Ich freue mich, dabei zu sein.

*** Krell ***

Professor Joseph Stiglitz, um ihn kurz vorzustellen, auch wenn die meisten ihn kennen, ist ein herausragender, international anerkannter Wissenschaftler. Der Ökonom, Hochschullehrer und Publizist hat seit den 1960er-Jahren eine große Zahl weithin beachteter Schriften veröffentlicht. Er hat die Debatten über Ökonomie, Globalisierung und Ungleichheit massiv befördert. 2001 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaft und ist als öffentlich Intellektueller eine wissenschaftliche wie moralische Instanz. Professor Stiglitz ist ferner Politikberater. Er arbeitet für ungefähr 50 Regierungen weltweit, hat die US-Präsidenten Clinton und Obama beraten und war stellvertretender Präsident und Chefökonom der Weltbank.

Ich habe mir erlaubt, eine kleine Agenda für unsere Diskussion vorzubereiten: Wie ist die ökonomische Lage unter Covid-19 und wie sind

die Folgen weltweit? Und ausgehend von dieser Frage wollen wir uns mit den allgemeinen großen Trends befassen, der Globalisierung, der Ungleichheit, ungerechter Vermögensverteilung und natürlich mit der Demokratie in unseren westlichen Gesellschaften. Am Ende interessiert mich, was wir tun können, wenn wir die Welt nicht so lassen wollen, wie sie jetzt ist. Was sind die Ideen, die uns nach vorn blicken lassen?

Professor Stiglitz, Sie haben viel zum Thema Globalisierung geschrieben. Es gibt unter anderem zwei neuere Bücher, die auch auf Deutsch vorliegen, *Chancen der Globalisierung* ist der Titel des einen und *Die Schatten der Globalisierung* ist der Titel des anderen. Wie hieße ein Buch über die Globalisierung, wenn Sie es jetzt in Zeiten von Covid-19 schreiben würden?

*** Stiglitz ***

Nun, ich würde sagen, *Mach's noch einmal besser!* (Go Back Better!) Das wäre vielleicht das wäre ein guter Titel. Das heißt, ich würde den